

als Mönchsorden, *observantia ordinis* also als Zugehörigkeit zu einem Mönchsorden, wie ihn erstmals die Cistercienser geschaffen hatten, verstanden¹¹⁸. 1177/78 hatte sich indes Cluny noch nicht die Gestalt eines Mönchsordens gegeben¹¹⁹. Und St. Blasien, das alte Benediktinerkloster, gehörte keinem der entstehenden Mönchsorden an. Insofern ergibt die Formulierung des Grundes für die Verbrüderung zwischen Cluny und St. Blasien für die Zeit Hugos III. von Cluny und Werners II. von St. Blasien keinen Sinn. Vielmehr handelt es sich um eine Formel, die der Zeit Hugos I. von Cluny und lange davor vertraut war als 'Befolgung der regelgemäßen Ordnung mönchischen Lebens'. Petrus Damiani hat in seinen Briefen gern Variationen dieser Formel gebraucht. An den Eremiten Leo von Sitria schrieb er zwischen 1048 und 1055: ... *doctores aecclesiae ... unum nos docuerunt ordinem inviolabili semper observatione tenere*¹²⁰. In seinem Schreiben an Bischof Gisler von Osimo vom April 1051 bemerkte er zum Thema, daß ein Mönch sein Kloster nicht wieder verlassen dürfte, ... *ipse sanctus Benedictus ... sub hac probationis observantia ad monachicum legitur ordinem pervenisse* ...¹²¹. Einem nicht sicher identifizierten Abt J. zitierte er 1067 zur Frage, ob ein Mönch aus einem Kloster eine Einsiedelei aufnehmen dürfe, das 73. Kapitel der Benediktsregel: *Regulam autem hanc descripsimus, ut hanc observantes in monasteriis, aliquatenus vel honestatem morum aut initium conversationis nos demonstramus habere. Caeterum qui ad perfectionis conversationem festinat, sunt doctrinae sanctorum patrum, quarum observatio perducit hominem ad celsitudinem perfectionis*¹²². Nach 1067 schrieb er Abt Mainard von Pomposa, nachdem er auch ihm das 73. Kapitel der Benediktsregel zitiert hatte¹²³, warnend, es gebe Äbte, die einigen Laien, selbst wenn sie sich schwer verfehlt hätten, keine andere Buße auferlegten, *nisi tantum communem monasterii ordinem servare praeci-*

118) Zur Entwicklung des ordo-Begriffes im Mönchtum vgl. schon Joachim WOLLASCH, Mönchtum des Mittelalters zwischen Kirche und Welt (Münstersche Mittelalter-Schriften 7, 1973) bes. S. 178-181.

119) Zum Entstehen der Verfassung des Cluniacenserordens vgl. Gert MELVILLE, Cluny après „Cluny“ le treizième siècle: un champs de recherches, Francia 17 (1990) S. 91-124.

120) Die Briefe des Petrus Damiani (wie Anm. 113) 1 Nr. 28, S. 258.

121) Ebd. 1 Nr. 38, S. 369.

122) Ebd. 4 Nr. 152, S. 9.

123) Ebd. 4 Nr. 153, S. 19.